

Der folgende Text ist die Zusammenfassung der Novelle von Conrad Ferdinand Meyer. Von den zwei *kursiv gedruckten Ausdrücken* ist jeweils einer falsch und einer richtig oder passend. *Unterstreiche den richtigen:*

Schon in früher Kindheit hat Hans Schadau *sein Amulett / die Eltern* verloren. Sein Vater, ein *Franzose / Deutscher*, fiel in französischem Kriegsdienst unter *Herzog Alba / Admiral Coligny*. Der Sohn wurde von einem *Oheim / Waisenhaus* angenommen und auf dessen Gut am Bielersee als gläubiger *Katholik / Calvinist* erzogen. Sein Wunsch ist, im Dienst des bewunderten Admirals für *guten Sold / seinen Glauben* gegen *die Niederlande / Spanien und Alba* kämpfen zu dürfen. Es kommt ihm deshalb recht gelegen, dass sich eines Tages ein Fremder als *Reitknecht / Koch* anbietet. Von ihm lernt er *holländisch / die Fechtkunst*, und er hilft ihm zur Flucht, als später von Stuttgart ein Haftbefehl gegen den *Tamilen / Böhmen* eintrifft. Mit *19 / 29* Jahren reitet Schadau *1572 / 1789* in Richtung *Madrid / Paris*. In Melun macht er die Bekanntschaft des Parlamentrates Chatillon, eines *Studienfreundes / Glaubensgenossen*, der nach

mehrfähriger *Zwangsarbeit / Verbannung* dank des Religionsfriedens wieder in sein Pariser Haus zurückkehren kann. Mit ihm reitet eine *vollschlanke ältliche / schlanke junge* Dame namens Gasparde. Sie ist, wie sich später herausstellt, eine *heimliche Geliebte / uneheliche Tochter* von Colignys Bruder



Dandelot. Der dritte Wirtsgast ist *junger Fryburger / ein alter Schwabe*, Wilhelm Bocard, der *ebenfalls Kriegsdienste / eine Stelle als Sonntagsschullehrer* in Paris nehmen will, allerdings auf *protestantischer / katholischer* Seite. Die beiden *Rentner/jungen Männer* freunden sich rasch an. Bocard war als Kind durch die Fürbitte seiner Mutter bei *Herzog Alba / der Maria in Einsiedeln* von *der Wehrpflicht / seiner Lähmung* befreit worden. Seitdem trägt er ständig ein silbernes Medaillon mit dem Madonnenbild als Amulett *auf der Brust / in der Hosentasche*. Durch Chatillons Empfehlung wird Schadau in Paris *Geheimagent / Privatschreiber* des Admirals. Seine Liebe zu Gasparde *bleibt unerwidert / wird von ihr erwidert*. Aber die Lage der *Hottentotten / Hugenotten* verschlimmert sich spürbar. Der junge, aber *schwache und wankelmütige König Karl / selbstsichere und willensstarke Kaiser Wilhelm* scheint zwar Colignys Freund zu sein, aber seine Mutter, *Eleonore von Aquitanien / Katharina von Medici*, und sein Bruder, der *Graf von Bijou / Herzog von Anjou*, halten zu der katholischen Partei der Guisen. Auch Schadau und Gasparde sind wegen ihrer *Religion /*

**Hautfarbe** Beleidigungen auf offener Strasse ausgesetzt. Als Schadau eines Nachts mit Boccard, den er **am Trocadero / im Louvre** besucht hat, heimgeht, stößt er mit dem Grafen **von Luxemburg / Guiche** zusammen, und **Schadau / der Graf** beleidigt ihn in so roher Form, dass ein Duell unvermeidlich wird. Vor Beginn des Duells hat Boccard dem Freunde **auf sein Bitten / unmerklich** sein Amulett ins Wams geschoben. Die todbringende Degenklinge des Grafen trifft auf dieses Amulett, ein **goldenes Fischchen / silbernes Marienbildnis**, und wird dadurch abgebogen. Es gelingt Schadau, den Gegner **zu durchbohren / in die Flucht zu schlagen**. Die Glaubensunruhen in Paris **legen / steigern** sich nun, Coligny wird **krank / meuchlerisch verwundet**. An seinem Sterbebett lässt er Gasparde Schadau **verfluchen / antrauen**.



Inzwischen hat der Philosoph **Montaigne / Voltaire** umsonst versucht, den alten Chatillon zur Flucht zu gewinnen. Schadau, in sein Quartier zurückgekehrt, wird von Boccard beschwörend zum versprochenen „Besuch“ seines Hauptmanns **im Louvre / in der Bastille** überredet. Dort wird er verhaftet. In Boccards Zimmer gesperrt, belauscht er ein **Telefongespräch / Balkongespräch** des Königs mit Mutter und Bruder, erfährt dadurch von den geplanten Gräueln, hört die **Sirenen / Schüsse** auf den Straßen, die Schreie und das Getümmel, sieht die **Explosionen / Brände** und ahnt die ganzen Schrecknisse und Verbrechen der furchtbaren „**Bartholomäusnacht**“ / „**Walpurgisnacht**“. Es gelingt ihm schließlich, **Katharina von Medici**

**/ Boccard** zur Rettung Gaspardes zu gewinnen. Als **Fremdenlegionär / Schweizergardist** verkleidet eilt Schadau mit ihm zu Chatillon, findet den Alten ermordet, Gasparde von Lignerolles, einem **Freund / Feind** des Grafen Guiche, bedroht. Schadau wird von Lignerolles erkannt, aber es gelingt ihm **ihn zu**



**besänftigen / trotzdem, mit Gasparde zu entfliehen**. Boccard, der **den Rückzug deckt / sie verraten will**, fällt von einer Kugel. Am **Stadttor / Stacheldrahtverhau** werden die beiden angehalten, aber Kommandant der Wache ist der **Fryburger / Böhme**, dem Schadau damals **eine Freundin vermittelt / zur Flucht verholfen** hatte. Er stellt ihm Pferde und **Fahrkarten / falsche Pässe** zur Verfügung, womit das Paar ungehindert **den Atlantik / die Schweizer Grenze** erreicht. Der Onkel ist inzwischen gestorben; Schadau **wandert mit Gasparde nach Amerika aus / übernimmt das Gut am Bielersee**.